

4

Informationen zum Thema Friedhof und Grab



Leben braucht Erinnerung

Trauer!

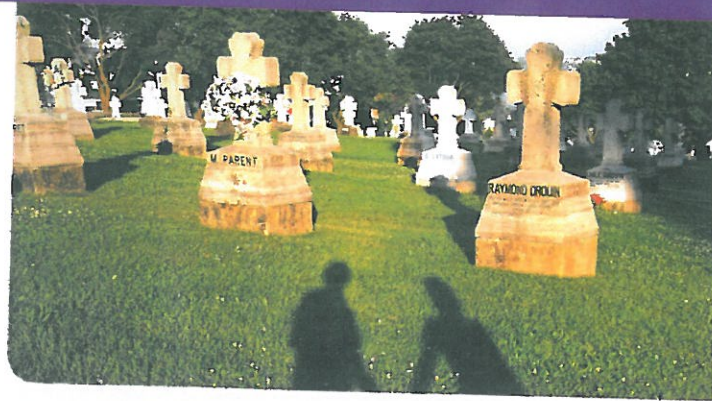
Leben!

Erinnerung!

Abschied!



DER TOD
IST EIN TEIL
DES LEBENS



Der Tod ist ein Teil des Lebens

In unserer schnelllebigen Zeit verdrängen viele Menschen die Endlichkeit des Lebens. Doch wir alle werden einmal sterben und sollten uns bereits jetzt Gedanken über unseren Abschied und unsere letzte Ruhestätte machen. Eine bewusste Auseinandersetzung mit diesem Thema hilft, Ängste und Befürchtungen abzubauen. Wir müssen lernen, den Tod als einen natürlichen Bestandteil des eigenen Lebens anzunehmen.

»Wir sind aus demselben Stoff, aus dem ein Traum besteht, und unser kurzes Leben ist eingebettet in einen langen Schlaf.«

William Shakespeare

Friedhöfe spielen dabei eine wichtige Rolle. Als letzte Ruhestätte für die Toten sind sie Zufluchtsorte für die Lebenden – Orte, die uns in unserer hektischen Zeit Raum und Ruhe zur Besinnung geben – Orte, die gut tun.

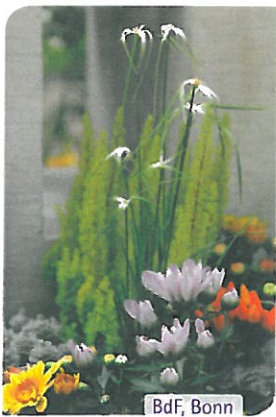
Das Grab ist der zentrale Ort der Trauer. Genauso, wie wir das Grab eines nahestehenden Menschen für die Bewältigung des Verlustes brauchen, genauso brauchen unsere Angehörigen und Freunde unser Grab, um mit unserem Tod zu leben. Durch Friedhofsbesuche und die Grabpflege haben sie die Möglichkeit, ihre Verbundenheit und Liebe zu uns über unseren Tod hinaus auszudrücken.



Individuelle Grabgestaltung heute

Auch in der heutigen Zeit bieten Friedhofsgärtner und Steinmetze eine Fülle von Möglichkeiten der Grabgestaltung.

Individuell und kreativ erzählen Grabstätte von den Verstorbenen – man nennt dies auch »Gräbern ein Gesicht geben«.



Bereits vor unserem Ableben haben wir die Möglichkeit, unsere letzte Ruhestätte zu planen, zu gestalten und ihr dieselbe Individualität zu verleihen, wie wir sie auch im Leben hatten. Nicht nur die Grabform und der Grabstein lassen sich vorher festlegen, sondern auch die Bepflanzung und Pflege des Grabes.

Gerade hier bieten die Friedhofsgärtner mit ihrem Service-Angebot Dauergrabpflege eine Garantie für die dauerhafte Pflege des Grabes, die somit nie Last für die Hinterbliebenen wird.

Als Fachbetrieb beraten wir Sie gerne und unverbindlich.



Ein Denkmal ist Erinnerung

Ergreifende Szenen spielen sich an Grab- und Gedenkstätten ab. Erinnern wir uns an Willy Brandt, der vor dem Denkmal jüdischer Opfer des Zweiten Weltkrieges in Polen niederkniete.

Oder denken wir an Zeichen wie die Ewige Flamme, die auf der Grabstätte John F. Kennedys brennt. Aber auch in unserem Leben gibt es solche Szenen. Eine Frau etwa, die täglich frische Blumen zum Grab ihres Mannes bringt, um so ihre Liebe auch über den Tod hinaus zum Ausdruck zu bringen.

Das Grab eines geliebten Menschen ist für viele Hinterbliebene ein wichtiger Ort: Es macht das Andenken an den Verstorbenen greifbarer. Besonders, wenn die Bestattung erst kurze Zeit zurückliegt, verbringt man viel Zeit an der letzten Ruhestätte. Ein Grab zu pflegen und zu bewahren, bedeutet oft Trost egal, ob man sich dieser Aufgabe selbst annimmt oder jemanden dafür engagiert. Es bietet außerdem Platz für persönliche Trauerrituale wie das Beten, Niederlegen von Blumen oder Anzünden von Kerzen.

»Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.

*Du allein wirst Sterne haben, die lachen können!
Und wenn du dich getröstet hast, wirst du froh sein, mich gekannt zu haben.»*

Antoine de Saint-Exupery



In Würde Abschied nehmen

Denkmäler sind nicht nur Symbole für berühmte Persönlichkeiten. Jeder Grabstein ist ein Zeichen für einen Menschen und erzählt seine eigene Geschichte. Indem wir einem lieben Verwandten oder Freund ein solches Denkmal setzen, behalten wir den Verstorbenen für immer nicht nur in unserer Erinnerung und in unserem Herzen, sondern er wird auch Teil unseres weiteren Lebens.



Geliebten Menschen ein Denkmal zu setzen, ist ein Zeichen von Achtung und Zuneigung. Ihr Grabstein erinnert uns an sie, damit wir uns ihnen auch im Tode nahe fühlen und ihrer gedenken können. Wir wollen, dass sie uns im Gedächtnis bleiben, und wie ginge dies besser als an einem liebevoll mit Blumen

bepflanzten Grab, das ein Denkmal schmückt? In den Blumen und Pflanzen im Wechselspiel mit den Jahreszeiten spiegelt sich das Kommen und Gehen des Lebens wider. Es ist ein Zeichen der Liebe und Erinnerung.

*»Glück ...
wenn wir wissen wo wir jemanden finden
ist nicht nur die Suche leichter
sondern wir finden ihn
und wenn wir Glück haben uns auch«*

Wolfgang Sternkopf



Einzigartig – im Leben wie im Tod

Unser heutiges Leben wird von einer individuellen Lebensgestaltung bestimmt. Unser Gesellschaftssystem erlaubt uns eine freie Entfaltung der Persönlichkeit. Warum sollten wir mit unserem Tod auf dieses Recht verzichten? Warum sollten wir uns der Möglichkeit berauben, durch eine individuelle Grabgestaltung Akzente zu setzen, wie wir es auch im Leben getan haben? Der Tod ist nicht das Ende aller Dinge, warum sollten wir uns also mit ihm in die Anonymität flüchten?

Der Tod eines geliebten nahestehenden Menschen ruft heftige Reaktionen hervor. Doch neben der Trauerbewältigung müssen die Hinterbliebenen eine Reihe von Formalitäten erfüllen, denen sie sich in dieser extremen Lebenssituation kaum gewachsen fühlen. Hier sollten wir vorausschauen und unsere Angehörigen nicht alleine lassen.

Durch eine rechtzeitige Regelung der Beerdigung bereits zu Lebzeiten ersparen wir es unseren Hinterbliebenen, diese in einer Phase der Trauer damit zu belasten. Darüber hinaus haben wir zu Lebzeiten die Möglichkeit, Wünsche in Bezug auf die Beisetzung, die Anlage und die Gestaltung des eigenen Grabes mitzuteilen. Das Grab spiegelt dann auch nach unserem Tod unsere Persönlichkeit wider, zum Beispiel durch einen individuell gefertigten Stein oder die Bepflanzung des Grabes mit unseren Lieblingsblumen und -pflanzen. Friedhofsgärtner bieten als kompetente Ansprechpartner eine wichtige Unterstützung. Sie garantieren im Verbund mit der Seelsorge, Bestattern und Steinmetzen eine Beerdigung, die es uns erlaubt, in Würde von den Angehörigen Abschied zu nehmen. Gerade die Rituale einer Bestattung geben unseren Angehörigen in dieser extremen Lebensphase Halt und Kraft.



Blumen - Sinnbild für Hoffnung und Leben

Blumenschmuck und Trauerkränze haben eine wichtige Funktion beim Abschied. Die Blume steht als Symbol für das Werden und Vergehen. Das Sprießen, Knospen und Blühen auf dem Grab gilt als Sinnbild für die Hoffnung auf ein neues Leben. Man lässt Blumen sprechen, wo Worte schwer zu finden sind, sprechen sie die schönste Sprache.

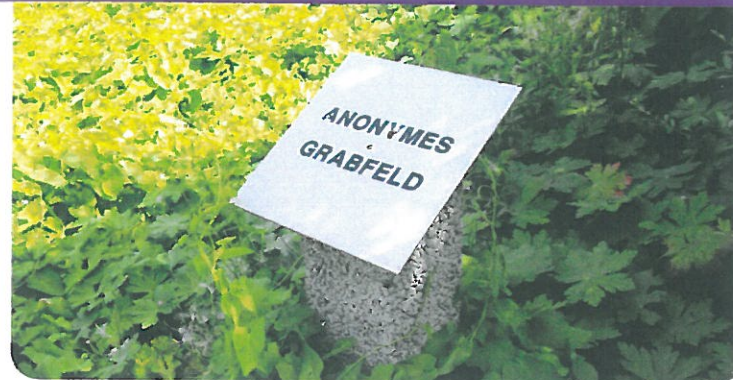
Ist eine persönliche Grabpflege nicht möglich, bieten Friedhofsgärtner mit einer Dauergrabpflege die passende Lösung. Mit Dauergrabpflege-Verträgen werden nicht nur individuelle Wünsche erfüllt und die Pflege für viele Jahre oder Jahrzehnte abgesichert, sondern gleichzeitig helfen sie auch, die Friedhofskultur zu bewahren.

Mit dem Wandel in der Bestattungskultur erfolgt auch ein Wandel der Angebotskultur. Neben Individualgrabpflege gibt es in immer mehr Städten auch Urnengemeinschaftsgräber sowie Memoriam Gärten.

Bei Urnengemeinschaftsgräbern teilen sich 12 oder mehr Verstorbene eine ansprechende Grabstätte mit Grabmal und Beschriftung. Anlage und Pflege des Gemeinschaftsgrabes ist für die komplette Nutzungszeit über einen Dauergrabpflegevertrag abgesichert.

Bei Memoriam Gärten handelt es sich um komplett vom Gärtner gepflegte Grabfelder mit vielen Grabarten. Vom Urneneinzelgrab über Partnergräber auch als Erdbeisetzung sind alle Nutzungsrechtsformen vertreten. Nicht nur die einzelnen Grabstätten, sondern das gesamte Rahmengrün wird gärtnerisch gestaltet und erfährt eine intensive Pflege, die ebenfalls durch die Dauergrabpflege abgesichert ist.

Somit können Friedhöfe auch weiterhin blühende Stätten der Ruhe und Besinnung bleiben.



Das Feld der Namenlosen

Keine Grabstätte zu besitzen, war für den antiken Menschen ein unerträglicher Gedanke. Niemanden zu haben, der die Erinnerung garantierte, hieß, schon im Leben tot zu sein. Selbst für Sklaven und Abhängige musste der Grundherr eine würdige Beerdigung und das Totengedenken garantieren. Ob französische Revolution oder nationalsozialistische Diktatur, stets waren die Gräber ihre ersten Opfer. Mit der Zerstörung der letzten Ruhestätte wollte man die Toten in die Vergessenheit stoßen, ihnen ihre Identität und ihr Andenken rauben.

In der heutigen Zeit vollzieht sich ein Wertewandel in unserer Gesellschaft – an die Stelle der Erinnerung tritt immer häufiger das Vergessen.

Aus unterschiedlichen Gründen lassen sich heute die Menschen zunehmend unter dem grünen Rasen anonym beerdigen und verzichten damit auf ein Grabmal und ein Zeugnis ihres Lebens.

*»Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen wird.«*

Immanuel Kant

Die Urne des Verstorbenen wird auf einem separat ausgewiesenen Gemeinschaftsfeld beigesetzt. Ein Grabstein existiert nicht, so dass die dort Begrabenen nicht namentlich erwähnt werden. Die Beisetzung erfolgt so, dass Verstorbene ohne Trauerfeier und ohne Beteiligung Angehöriger auf dem »Feld der Namenlosen« bestattet werden.



Verlorene Orte der Trauer



Die Entscheidung für eine anonyme Bestattung, eine Beisetzung in einem Bestattungswald oder einem Kolumbarium sollte gut überlegt sein, denn allzu oft vermissen die Hinterbliebenen später den individuellen Ort, an dem sie trauern, dem Verstorbenen nah sein und

Blumen als Zeichen des Gedenkens niederlegen können. Ein individuelles Grab als Stätte der Erinnerung und des Gedenkens ist hier entweder für immer verloren oder nur für eine Übergangszeit gegeben.

Es gibt keinen Ort mehr, wohin die Menschen ihre Trauer, ihre Hoffnung und ihre Liebe tragen können.

Wer einmal erlebt hat, mit welcher Hingabe eine alte Frau das Grab ihres Mannes pflegt oder Eltern das Grab ihres verstorbenen Kindes schmücken, der begreift, dass das Grab Ort der Trauer und Kraftquelle für die Lebenden ist. An diesem Platz finden wir Ruhe, Erinnerung und Trost. Der geliebte Verstorbene bleibt weiterhin sichtbar ein Teil unseres Lebens.

Durch eine liebevolle Pflege des Grabes können wir die innere Verbundenheit mit unseren Verstorbenen zum Ausdruck bringen und erhalten. Selbst wenn wir bedingt durch einen Ortswechsel oder Zeitmangel nicht in der Lage sind, das Grab zu pflegen, garantieren Friedhofsgärtner durch ihre Arbeit das würdige Gedenken an unsere Verstorbenen.



BdF, Bonn

Entscheidung ohne Umkehr

Jede Bestattung stellt eine endgültige Handlung dar. Es gibt weder eine Generalprobe noch eine Wiederholung – sie ist unumkehrbar.

Nach Ablauf des Nutzungsrechtes der Asche in einem Kolumbarium in einer Grabeskirche oder auf einem Friedhof erfolgt dereinst eine namenlose »Massenbeisetzung«. Bei einem Urnen- oder Erdgrab bleibt die Verortung des Verstorbenen solange der Friedhof existiert. Auch wenn das Grab abgelaufen ist und irgendwann neu belegt wird, verbleiben die sterblichen Reste an Ort und Stelle.

Insbesondere bei einer anonymen Bestattung gibt es keinen individuellen Ort des persönlichen Gedenkens. Die einmal getroffene Entscheidung lässt sich nicht revidieren, daher ist es wichtig, sich vorher genau über die Konsequenzen klar zu werden. Jeder von uns muss sich überlegen, ob eine anonyme oder auch teilanonyme Bestattung tatsächlich dem Willen des Verstorbenen gerecht wird und für alle Angehörigen die richtige Form ist, sein Andenken zu bewahren.

Bei der Wahl eines Grabes sollte man sich vor Ort auf dem Friedhof ein persönliches Bild vor einer Entscheidung machen. So befindet sich ein Rasengrab nicht eingebettet in einem Golfgras, sondern in einer eher selten gemähten Wiese mit vielen Wildpflanzen im Rasen. Ein Bestattungswald befindet sich abseits der pulsierenden Zivilisation und ist ohne ein eigenes Fahrzeug meist nicht erreichbar, also exakt das Gegenteil von ortsnah. Zudem verfügt er über keinen Wegebau und ist somit für ältere Menschen mit Rollatoren nicht begehbar.

Dafür, dass unsere Friedhöfe auch in Zukunft lebenswerte Stätten der Erinnerung bleiben, werden Friedhofsträger, Friedhofsgärtner, Pfarrer, Bestatter und Steinmetze auch in Zukunft sorgen.



Haben Sie Fragen?

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Gesamtbroschüre sowie den Themenflyern.

„Halten Sie die Erinnerung am Leben ...
Wir kümmern uns!
Liebevoll, Individuell, Sicher.“



Wir beraten Sie gerne!

Hier unsere Kontaktdaten:

Rheinische Treuhandstelle
für Dauergrabpflege GmbH
Amsterdamer Str. 206
50735 Köln

Telefon 02 21 / 71 51 011

Telefax 02 21 / 71 51 061

service@dauergrabpflege-rheinland.de

www.dauergrabpflege.net